

La Fontaine, Jean de: Ein Toter ging in Trauer hin (1658)

1 Ein Toter ging in Trauer hin
2 Zum Ort der letzten Ruhestätten,
3 Und ohne Leid begleitet ihn
4 Ein Pfarrer, um ihn einzubetten.
5 Der Abgeschiedne fuhr im Wagen.
6 Er war nach altem Brauch verwahrt
7 Und trug ein hölzern Kleid der Art,
8 Wie Tote allezeit es tragen,
9 Ohne es jemals abzulegen.
10 Der Pfarrer schritt dem Mann zur Seite,
11 Dem er Gebet und Sprüche weihte,
12 Und dachte an den blanken Segen,
13 Den ihm des Wagens Last verhieß
14 Und den er sich nicht kürzen ließ.
15 Er zählte fröhlich die Gebühren,
16 Die ihm die Leiche zahlen sollte:
17 Sie würden, was er längst schon wollte,
18 Ein Fäßchen Wein zum Keller führen
19 Vom besten Tropfen ringsumher;
20 Sie würden, was ihm gleichfalls sehr
21 Am Herzen lag, für seine nette
22 Gefällige Nichte etwas bringen,
23 Auch für die Köchin, die Babette,
24 Ein hübsches Kleid vor allen Dingen.
25 Bei diesen fröhlichen Gedanken
26 Erhielt er plötzlich einen Stoß:
27 Der Leichenwagen kam ins Wanken,
28 Ein Rad zerbrach, und rücksichtslos
29 Entglitt der Sarg im Augenblick
30 Und fuhr dem Pfarrer ins Genick:
31 Das Beichtkind lud den Beichtiger ein,
32 Ihm auch im Tode nah zu sein.

33 Dem Pfarrer, der auf Leichen zählt,

- 34 Macht's mancher ähnlich nach.
- 35 Das hat euch schon der Schwank erzählt
- 36 Vom Milchtopf, der zerbrach.

(Textopus: Ein Toter ging in Trauer hin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60698>)